Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 14 (1916)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und emporgehoben. Kräftigende Koft und Mittel beben babei die Kräfte.

Soll man bei entzündeten Brüsten das Kind weiter stillen lassen oder nicht? Diese Frage kann nicht für alle Fälle gleich beantwortet werden

In allgemeinen bei beginnender Entzündung läßt man ruhig weiter Stillen. Hat sich ein Abszeß gebildet und ist ausgeschnitten worden, wird man meist an der kranken Brust außesen müssen, die der Eiter ausgehört hat. In seltenen Fällen, wo sich immer neue Abszesse bilden, wird man auch mal gezwungen sein, ganz abzustillen, um die Tätigkeit der Brust völlig rusen zu lassen.

Endlich tritt noch die Frage auf: Wie soll man nach dem Abstillen die Milch vertreiben? Es genügt hiezu, die Brüste gut aufzubinden, unter einem ziemlichen Druck und mehrere Tage nach einander mit Karlsbadersalz gut abzusühren. Damit kommt man immer aus. Das beliebte Einschmieren der Brüste mit Kamphersalbe ist m. E. nicht nur unnütz, sondern auch schödich, wenn es mit unsauberen Händen gemacht wird. Die Aussührungsgänge der Brust werden dadurch eicht verstopft und die mit Batterien beladene Salbe dringt in sie ein.

Besprechung.

Dentider Hebanmenkalender 1917. 29. Jahrsgang. Berlin W. 35, Berlag von Elwin Stande, Berlagsbuchhandlung.

Trog des Krieges ift auch dieses Jahr wieder der Deutsche Herausgekommen, und zwar ohne Preiserhöhung, zu Mk. 1.20 das Exemplar; bei größeren Bezügen zu Mk. 1.—.

Der Umsang ist aber wegen der hohen Preise des Rohmaterials ein geringerer geworden. Die Dienstworschriften sür Sebammen in den einzelnen Bundesstaaten sind weggelassen worden; ebenso die Gratisbeilagen Temperaturzettel, Meldebriese, Bleistist z.

Es bleibt so noch genug des Wertvollen und Interessanten.

Aus der Praxis.

Hente lese ich in der Tageszeitung: Unter Ausschluß der Deffentlichkeit wurde vom Plenum des Kantonsgerichtes heute ein Fall von Kindsmord behandett. Die Angeklagte ledige K. S. ist des Verbrechens des Kindsmordes schuldig erklärt und zu einem Jahr und sechs Wonaten Arbeitshaus verurteilt.

In dürren Worten wird hier der Abschluß einer Versührung behandelt, deren Folgen so viele Tränen, Leid, Kummer und Angst die Herzen der Angehörigen und Näherstehenden erbeben machten. Denn wer würde einer so unglücklichen Mutter nicht ein tieses Mitgesühlt entgegenbringen? Aber auch welche Kollegin wird nicht auch sich fragen, wer der Water war und wer und wie hat er gebüßt? Fit er unter den müßigen Zuschauern unter den Lachern?

Bor einem halben Jahr flog mir ein Brief ins Hans von einem Familienvater am hiefigen Plat: Er habe ein armes, verlaffenes Mädchen im Logis, das feit einiger Zeit den Ropf hänge. Durch freundliches Zureden habe er nun heraus= gebracht, daß das arme Ding auf dem Beimweg bom Tanzplat von unbefannten Burschen überfallen und mighandelt worden fei, nun befinde sich das arme, unschutdige Ding in Schwangerschaft, fast ohne Mittel, heim dürfe es nicht und behalten fonne man es nicht wegen ben eigenen Kindern. Zum Fortweisen habe man bas herz nicht, denn man fühle tiefes Mitleid mit bem armen Ding und es wurde, wollte man seine Entfernung verlangen, sich ein Leides Da es nun mich kenne und ich hier fo nahe wohne, habe es gefragt, ob es wohl nicht möglich wäre, bei mir zu bleiben über diese Zeit und es rege sich furchtbar auf über

ihre Ansicht, es sollte in die Gebäranstalt: da gehe es einsach nicht hin.

Meine Antwort ging dahin, daß ich keine Wöchnerinnen ausnehme, es wäre wohl das Beste, in der Austalt oder daheim bei den Ettern, die ja gewiß, nach etwelchem Sturm vielleicht, es gerne aufnehmen werden, denn welche Mutter würde ihr Kind ganz verlassen! Im lledrigen könne ich keinen Nat schaffen, wenn sie weiter mit mir darüber sprechen wollen, iei ich zu Hause zu treffen.

Die Leute kamen dann, jammerten zum Steinserweichen über das Elend: so ohne Vater zu sein und die Niederträchtigkeit solcher frechen Burschen, ein armes, unschuldiges Kind auf essen Etraße so zu behandeln, und stellten mir in sichere Lussicht, daß sich das Mädchen zum mindesten das Leben nehme, wenn ich ihm die Kufnahme versage. Diese Schuld wollte ich nun gerade auch nicht tragen und ich sagte nach 14 Tagen ja. Es versprach mir, alles zu tun und nichts zu unterlassen, was eine gute Mutter ihrem Kinde schuldig ist.

Die Sache wurde schriftlich geregelt. Geld hatte es für die nötige Kinderwäsche und eine billige Verpslegung, und so schien mir die Sache

nicht so ungeheuer.

Die Anzeige an den Herrn Bezirksarzt wurde gemacht, worauf ich die Erlaubnis erhielt. das Mädchen aufzunehmen. Ruhig wartete man ab; eines schönen Sonntags um 51/2 Uhr läutete es Sturm an meiner Rachtalarmglocke und eine Frau brachte mir wohl das Mädchen, ihr, nein! ein Körbchen Kindswäsche! und fagte, man habe eine unruhige Nacht gehabt und fie bringe mir nun die Wasche. Meine Antwort war, daß ich die Gebärende erwartet habe, fobald fie die erften Wehen spüre, warum fie jest so allein komme oder ob sie sie wohl behalten muchte, was, wenn sie sich anders besonnen, mir ja gleich wäre, nur solle, wenn sie fommen wolle, sie die Umlogierung nicht bis zulett oder gar zu fpat aufschieben, und es wäre mir überhaupt lieber gewesen, wenn sie doch Wehen gehabt seit 12 Uhr abends, sie hätte das Mädchen nachts gebracht, wie ich ihr ja früher schon gesagt habe. Sie möchte sich nun aber sputen, damit es nicht zu spät merbe. Ja, man komme jest sofort! ja nur, damit ich es wiffe.

Die Vorbereitungen zum Empfang begannen, ich sorgte für ein warmes Bett und Waffer für

Instrumente und Untersuchung.

In einer Viertelftunde läutete es abermals: die Frau war wieder allein und außer Atem: das Madden ware auf dem Abort und fonne und wolle nicht mehr weg; auch ihr Mann sage, es dürfe nicht, bis ich da sei, es soll nur So schnell wie möglich ging ich hin. bleiben. Zum Glück war's wenigstens ein Closett mit Basserspülung. Das Kind in der Closettschüssel, ben Kopf unten fest in der Bertiefung, weder Blut noch Fruchtwasser dabei, also gespült! — ungehenerlich, schrecklich! Armes, dummes Dina was fängst bu an und wie und wohin willst bu noch! Ins Bett jest; ich fann nicht, meint sie; v ja, es geht schon; behutsam, langsam, gestütt, so gut es geht; noch pulsiert der Nabel schwach, also gottlob noch nicht ganz tot; rasche Abnablung und Wettstreit um beider Leben; die Mutter bewußtlos, das Kind ohne Bewegung, wohl schlägt schwach sein Herzchen, also noch Hoffmung!

Bald, noch bälder, als ich zu hoffen wagte, kommt es zu sich im Wechselbad, das ich unwillig mit Murren erhielt. Die Mutter erholte sich einigermaßen; eine Blutung stellte sich ein; die Nachgeburt lößte sich ab und ich wollte nun für richtige Vettung sorgen und die Wöchnerin entkleiden, dis jett war sie eben voll angezogen für den Ausgang zu mir, in Kleid und Mantel.

Da nun ja Geburt und Nachgeburt vorüber, nahm ich an, daß es nun doch gestattet würde. Aber holla! nein, ich will und kann nicht, sieß sich Madame vernehmen. Nehmen Sie nur ben ganzen Kram mit; aber, wage ich, boch nicht auf den Buckel, dann wollen Sie gefälligst für eine Droschke sorgen, bitte, oder ich lege sie zu Bett und ruse den Arzt. Der Hausherr ging, kam underrichteter Dinge zurück, ging wieder, kam abermals leer; erst das dritte Mal glückte es. Bewußtlos schleppte ich die Arme zum Haus hinaus; bewußtlos war sie während dem Transport und kam erst wieder zu sich, als sie bei mir zu Hause im warmen Bette lag.

Das Kind habe ich in einer schwarzen Schäupe verpackt heimgetragen; armes Dingeli, mußt wohl sterben und bist doch so ein schönes, liebes Bübli! Stirb nicht, sagte mein Mädchen in einem sort und weinte über so viel Arges.

Objchon wir pflegen, sorgen für Wärme; alles hist nichts; die Beinchen werden kalt und kälter; keine Bewegung, kein Strecken. Es fängt an zu bluten aus Nase und Ohren, und der Nrzt sagte, ihr könnt es nicht halten, es geht ihm so gut. Nach 11 Stunden ist es vorbei.

Tot infolge Gehirnerschütterung, zugezogen beim Sturz ins Closett. Und so bildete ber Anfang das Ende. Vater war eben nicht jener laghafte Bursche beim Uebersall auf dem Mond, sondern jener, der dies Märchen ersunden und es mir schried, um ungeschoren zu bleiben. Das arme, verblendete Mädchen aber büßt nach allem Leid und aller Schmach mit einem Jahr und sech Monaten. Wir aber fragen uns, was geschiecht aber mit bem verheirateten Mann; büßt er mit ihr oder geht er leer aus; wo ist das Gesetz für beide gleich?

Schweizer. hebammenverein.

Zentralvorstand.

(Eingef.) Berigt über die XVI. Versammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine, erstattet durch E. Billommet, Mitglied der Settion romande.

Die XVI. Versammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine sand am 14./15. Oktober in Genftatt. Am Bahnhof erwarteten die Pfadsinderinnen die Teilnehmerinnen, um sie zur Universität zu führen. Die Verhandlungen sind geleitet durch Frl. Houegger, Bentralpräsidentin. Ein Chor eröffnete mit dem appenzellischen Landsgemeindelied die Verhandlungen.

Vier neue Vereine haben sich dem Bunde angeschlossen. Die 84 Schwestervereine erfreuen sich während 21 Jahren der Tätigkeit des Bundes. Die Finanzen sind befriedigende.

Der Vorstand wurde gewählt, wie solgt: Bureau: Mme. Chaponnière, Genf, Präsidentin; Mme. Maurice Dunant, Genf, Vice-Präsidentin, und Mme. Jomini, Aftnarin, Nyon. Veisigende: Frl. Helena von Müllinen, Vern; Fran Gättli, Jürich; Frl. Schindler, Vern; Fran Schneider, St. Gallen; Frl. Zellweger, Vasel; Frl. Zehnder, Vern. Es hat sich die Zahl des Vorstandes auf 9 Mitglieder, statt dis dahin 7, erhöht.

Die nächste Bersammlung findet in Schaffhausen statt.

Mme. Pieczinska verliest einen interessanten Artikel über Wöchnerinnenversicherung.

Die Versammlung nimmt ben Vorschlag Genfs an, unterstützt durch 8 andere Vereine, eine Kommission zu ernennen zur Statutenrevision.

Ein Familienabend fand im Palais Eynard ftatt, wo Herr Staatsrat Rütti und Herr Großrat Gamper Neden hielten, im Namen der durch sie vertretenen Räte.

Am Sonntag Vormittag sprach Frl. Dutoit über einen Vorschlag, die weibliche schweizerische Augend ein freiwilliges, bürgerliches Examen absolvieren zu lassen.

Frl. Zehnber las eine lange Arbeit vor über ein obligatorisches, bürgerliches Examen.

Ein Bankett im Park des Eaux-vives beschloß die Verhandlungen, in deren Dauer so viele Projekte beraten wurden. E. Villommet.

Im Namen des Zentralvorstandes ist es der Vorsteherin ein Vergnügen, alle unsere Mitsglieder, gesunde und kranke, herzlich zu grüßen. Die Prafidentin: Ch. Blattner= Befpi, Bafel, Ranonengaffe 13.

Krankenkasse.

Gintritte:

147 Mile. Glifa Dufresne, Lenfin-Billage (Baud). 148 Mile. Sufanne Paschoud, Corfier fur Beven 149 Mile. Louise Magnenat, Savigny, Baud. 150 Mile. Therese Borel, Laufanne.

Seid uns alle herzlich willkommen!

Austritt:

14 Fr. Umbricht-Anecht, U.=Siggenthal (Marg.).

Erkrankte Mitglieder:

Frau Graf, Langenthal (Bern). Frau Gemperti, Wolfertswil (St. Gallen). Frau Spichti, Münchenstein (Baselland). Frau Pfister, Wädenswil (Zürich). Mle. Herminjard, Les Monts de Corsier (Baud). Frau Schingaro, Les Monts de Corfier (Ba Frau Schönenberger, Auglar (Solothurn). Frau Bigler, Worb (Bern). Frau Kurth, Twann (Bern). Frau Hollenweger, Schlieren (Zürich). Frau Büeft, Brittnau (Aargau). Frau Wyßbrod, Biel (Bern). Frau Scherrer, Solothurn. Frau Cichelberger, Lobsigen z. Zt. Bezirksspital Aarberg (Bern).

Frau Albieg, Bafel.

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Peter, Sargans (St. Gallen). Frau Milli, Würenlingen (Acrgau). Frau Schelker, Zunzgen (Valgau). Mme. Perrin, Chailhy f. Laujanne (Vand). Frau Luk, Curaglia (Graubünden). Frau Schük-Müsti, Möriswit (Vern).

Die Rr.-R.-Rommiffion in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Codesanzeige.

Um 28. Ottober ftarb im Alter von 53 Jahren unser liebes Mitglied

Frau

Regula Dorothea Ammann-Gabathuler

Bebamme in Dberichan.

Bewahren wir der lieben Berstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Rranfentaffe-Rommiffion Bintertbur.

23. Schweizer. Hebammentag in Winterthur.

Generalversammlung

Dienstag ben 30. Mai 1916, im Rafino in Winterthur.

1. Bunkt 11 Uhr eröffnet die Brafidentin, Frau Blattner = Wespi in Basel, die zahl= reich besuchte Versammlung und begrüßt die Rolleginnen und Gafte mit folgenden Worten:

Berte Gafte! Berte Rolleginnen! 3m Ramen des Zentralvorstandes heiße ich Sie an dieser Stelle heralich willfommen. Sie sind trot Rriegsteurung gefommen, fich mit den schweis. Rolleginnen von Nord und Gud und Dit und Best zu vereinigen und zu vernehmen, mas bie Delegierten gestern abend beschlossen haben und um den Vortrag des Herrn Dr. Ammann zu hören, der die Freundlichkeit haben wird, über die Augeneiterung der Neugeborenen zu inrecken iprechen. Vor zwei Jahren versprach uns herr Prof. v. Herff, über dieses Thema zu sprechen.

Nun hat ihn der Tod der irdischen Arbeit ent= riffen, und uns bleibt nur noch, ihm zu banken für die Ausbildung der Hebammen und ihn zu ehren durch Aufstehen von unsern Siten (die Versammlung erhebt sich von den Sigen).

2. Hierauf erteilt die Zentralpräsidentin ber Fran Enderli, Prafidentin der Settion Winterthur, das Wort zur Begrüßung.

Gott grüß Euch wohl! Ein herzliches Willtommen ein herzitiges Beittomien Gift Guch, Ihr echnelen, Ein Liebeswort, dem Freundesherz entglommen, Ein froher Griff, das hat man immer gern. Bohlan, wohlan; ein freudiges Begrüßen, Ein tielgefühltes Schwesternangebind Mög' unserm Herzen heute leicht entsprießen, Derweil so zahlreich wir versammelt sind.

Ihr tamet ber aus allen Schweizergauen, Hr famet her aus allen Schweizergauen, Seid alle, alle tausendmal gegrüßt!
Ihr famet her von Tieflands grinen Auen, Ihr famet her, von wo die Alm begießt Des Himmels Tan, von blauer Seen Gestaden, Von Lac du Léman bis zum stolzen Rhein, Ihr alle, alle, seid zum Fest gesaden,
Ihr alle, alle, seid zum Fest gesaden,

Es muß das Berg beim frohen Gruß fich weiten, Es muß das gerz beim trohen Gruß jich weiten, Bon innen nur fommt wahre Lieb allein, Es mögen oft nach außen Schwierigkeiten Und manch Gebrechen auch im Wege sein, So sieht das Haus, das Gasthaus Euch soll werden Rach außen just im Wertkagskleid sich au; Doch laßt's Euch, liebe Schwestern, nicht gesährden, Ver teure "Maurerschweiß" ist schuld daran.

Ihr jeht wohl selbst, des Halles innre Käume, Sie stellen doch im Festgewand sich dar, Drum trauet nie nur äußerlichem Scheine, Er trüget ost! Das Sprichwort sagt's und klar. Jit's nicht also auch oft in dem Beruse, Visweilen halt man und sür hart und rauh, Derweil des schweren Amtes Pflicht wir walten, Und doch nimmt es ein wahres Herz genau.

Und nicht nur das, des Krieges schlimme Beichen Sie haben nicht verschont manch Schweizerhaus Biel Pflegbesohlne taten sie erreichen, Ihr Beim sieht nun so notdurchdrungen aus. Bie tuts da not, daß wir mit frohem Mute Mit hessersiam des Anntes Pflicht versehn. Bie wohl tut's uns, wenn dann in Freud und Bonne Die lieben Estern auch ihr neues Glück verstehn.

Mög Freude nun auch uns heut durchdringen froh, Mög Freude nun auch uns heut durchdringen froh, Gar bald solgt im Beruf manch schwere Stund. Drum wünschen wir ein fröhliches Gelingen Ju unferm turz bereinten Schwesternbund. Der Jweel ist dann erfüllt von diesem Feste, Venn glückliche Erinnrung uns Erquickurg beut, llnd das ist möglich, wenn ein jedes nimmt das Beste Von diesem Tag für sich, sei's Wahnung, Lehre voer Freud.

Diese Worte werden von der Zentralpräsi= dentin bestens verdankt, welche diese Gelegenheit benütt, um den Winterthurer Rolleginnen auch für die gestrige Abendunterhaltung, welche fo vielen herzliche Freude bereitet hat, warm zu danken.

3. Hicrauf halt Berr Dr. Ammann einen hochinteressanten Vortrag über die Augen = eiterung der Reugebornen. Der Herr Vortragende hatte die Freundlichkeit, seine Arbeit für die Zeitung zur Verfügung zu ftellen, wo fie in Mr. 6 und 7 nachzulesen ift. Der Vortrag wurde von der großen Versammlung lebhaft applaudiert und von der Bentralpräfidentin aufs wärmste verdankt.

4. Als Stimmengählerinnen werden gewählt Frau Enderli, Winterthur und Fran Strütt, Bafel.

5. Das Protofoll der letten Generalversamm= lung erhält ohne Widerspruch die Genehmigung.

6. Fraulein Benger verlieft den Bericht über das Zeitungsunternehmen. Er erhält die Genehmigung der Bersammlung. Desgleichen ber Revisorinnenbericht über bas Beitungsunternehmen.

7. Der Jahresbericht der Zentralpräfi= dentin, fowie die Rechnung über die Bereinstaffe erhalten distuffionslos die Benehmigung der Versammlung. bestens verdankt. Alle werden

Dazu ist zu bemerken, daß die Berichte unter den Verhandlungen der Delegiertenversamm= lung nachzulesen sind, hier also nicht wiederholt werden dürfen.

Im Anschluß an die Genehmigung der Bereinerechnung gibt Pfarrer Buchi befannt, daß die Delegiertenversammlung von gestern den Antrag gestellt, es habe ber Nebergang der Geschäfte vom alten an den neuen Zentrals vorstand auf Schluß des Geschäftsjahres, also auf Ende Dezember zu geschehen, boch sei ben bisherigen Mitgliedern bes Zentralvorstandes noch die volle Jahresentschädigung zu gewähren. Dieser Antrag wird ohne weiteres gutgeheißen.

8. Befprechung der Beschlüffe der Delegiertenversammlung, worüber furz herr Pjarrer Büchi reseriert. Sämtliche An-

träge werden gutgeheißen.

Der Antrag der Sektion Zürich verslangt, daß die Nachnahmen für die Zeitung, den Berein und die Krankenkasse nicht zu derselben Zeit, also nicht miteinander zu Anfang des Jahres erhoben werden follen. Die Delegierten beantragen mit Mehrheit, es feien bie Beiträge für die Krankenkasse und die Zeitung im Januar zu erheben, der Beitrag für den Berein im Mai und der zweite Beitrag der Krankenkasse wie bisher im Juli. Fräulein Süttenmofer (St. Gallen) hatte lieber ben bisherigen Modus beibehalten; Mitglieder, welche ökonomisch nicht gut gestellt seien, follten eben das ganze Jahr hindurch für die Bereins= zwecke Geld zusammenlegen. Das ware überhaupt für alle richtiger. Frau Blattner stellt fest, daß man mit diesen Aenderungen den bedürftigen Hebammen entgegenkommen wolle, ber Raffe entstehe dadurch tein Schaden. In der Abstimmung wurde der Antrag gutgeheißen.

9. Wahlen. Nachdem der Zentralvorftand in Basel endgültig die Geschäfte niederlegt, schlägt die Delegiertenversammlung einstimmig bie Settion Bern als Borortsfettion Dieser Borschlag wird einstimmig unit Aklamation gutgeheißen. Die neue Amtsdauer beginnt mit 1. Januar 1917.

10. Die Revisorinnen für die Vereinskasse werden durch die Sektion Bern bestimmt.

11. Die Delegierten an den Bund

Schweiz. Frauenvereine werden von der Settion Romande bestellt.

12. Mls Ort ber nächften Delegiertenund Generalversammlung wird Olten bestimmt und zwar wird nur ein Tag in Ausficht genommen.

13. Berichiedenes. Madame Buistaz stellt auch hier das Begehren, es sei den Herren Brof. Rossier und Dr. Thélin, welche in so uneigennütiger Beise Die Redaktion des Journal de la Sage femme besorgen, ben Dank ber Berjaminlung auszusprechen, was nach kurzer Aufklärung durch Pjarrer Büchi ein-

stimmig geschieht. Frau Rotad) bringt wieder die Tariffragen zur Sprache. An Hand einiger gesehlicher Vorsichristen zeigt sie, wie gering die Hebannnen belöhnt werden für ihre doch jo schwierige und vor alsem verantwortliche Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Aber man sollte die Hoss-nung nicht ausgeben und die Flinte nicht ins Korn wersen. Man sollte kantonale Versammlungen veranstalten und Forderungen ftellen, dann müßte man schließlich doch an ein Ziel kommen. — Fräulein Hüttenmoser sieht den Hauptfehler darin, daß viele Kolleginnen unter der Tage arbeiten und daß man jede Person als Hebamme ausbildet, unbekümmert darum, ob fie die Eigenschaften dazu besitzt oder nicht. Man follte unbedingt auf eine beffere Musbildung sehen und vor allem auch auf die

Charaftereigenschaften. Pfarrer Büchi stellt fest, daß der Zentralvorstand nach bieser Richtung wiederholt An-läuse gemacht habe, so auch er selber; allein man habe bei den kantonalen Sanitätsdirek tionen fein Entgegenkommen gefunden. Rach feiner Auffaffung fehlt es in Diefen Kreifen an gutem Willen und vor allem am richtigen Berständnis. — Fran Rotach erklärt, daß in ber Tat die Hebammen heruntergedrückt werden. Die kantonalen und privaten Kliniken mehren fich und die besitzende Klientel wendet sich an die Privatkliniken und so bleiben den Hebammen nur noch die weniger gut Situierten. So fommt es, daß der Bebammenftand auf einen Tiefstand gerat. Der Staat tann ober will nichts machen. Hebammen muß der Staat haben, denn der Arzt wird nicht Tage und Nächte lang abwarten können; es muß eine richtige Bilfe ba fein. So tommt es schließlich bazu, daß die Hebammen nur noch die arme Klientel Wenn man heute für 25 Fr. zwei Wochen lang zur Verfügung stehen muß, bleiben für die Geburt nur noch 4 Fr. So wird schließ lich nichts anderes übrig bleiben, als daß die Bebammen verstaatlicht werden. Der Staat hat die Hebammen notwendig, also soll er auch für fie forgen.

Fran Blattner konstatiert, daß im Frauenspital die Entbindung viel teurer zu stehen komme. Aber dort ist die Sache einsach, das Betriebsdesizit wird gedeckt durch die Steuerzahler. Darum kann der Frauenspital die Frauen billiger ausnehmen. Die gewöhnlichen einsachen Leute können eben nicht mehr ausgeben, als Einnahmen vorhanden sind.

Im fernern reseriert Frau Rotach in Kürze über das Berhältnis zu Krankenkassen, speziell der Union. Wie schon die Delegiertenversammlung, kommt sie zur Aussassung, kommt sie zur Aussassung, das man sich vor dem Abschlüß von Berträgen hüten müsse. Das letztere wird besonders von Frau Reinhart (Basel) unterstützt.

Es wird noch eine Depesche von Frau Gebauer, der Borsigenden des 18. Dese giertentages der Vereinigung deutsicher Hebaummen, welche zur gleichen Zeit in Berlin stattsindet und der ausrichtige Winsiche entbietet, zur Kenntnis gebracht. Das Telegramm ist bereits beantwortet worden.

Sierauf wird die Verhandlung von der Präsidentin als geschlossen erklart.

Generalversaumlung der Krankentasse des Schweiz. Hebammenvereins.

(Siehe Nrn. 9 und 10 des Jahrgangs 1916 über die Berhandlungen der Delegiertenversammlung.)

- 1. Jahresbericht. Derselbe wird von der Bräsidentin, Fran Wirth-Gnägi in Wintersthur, erstattet und der interessante reichhaltige Bericht ohne Diskussion genehmigt und verdankt.
- 2. Rechnungsbericht. Die von der Kassiererin, Frl. Kirchhoser in Winterthur erstattete Rechnung pro 1915 wird gemäß Antrag der Rechnungskommission einstimmig genehmigt und die große genaue Arbeit bestens verdankt. Die Rechnungsrevisoren erklären, daß die große Arbeit, welche von der Krankenkassieren nicht in richtigem Maße entschäft, der werden nicht in richtigem Maße entschäft werde. Es hat dengemäß die Delegiertenversammlung den Antrag gestellt, es seien sür die Zukunst folgende Besoldungen sestzuner: Für die Präsidentin und Kassiererin in Fr. 400, sür die Artuarin Fr. 150 und die beiden Beistgerinnen is Fr. 75. Nach kurzer Begründung durch Pfarrer Büchi wird dieser Auftrag von der Generalversammlung zum Beschlusse erhoben.
- 3. Wahl der Vorortsektion: Nachdem die Sektion Winterthur zehn Jahre lang die Geschäfte der Krantenkasse in aufopfernder Weise besorgt hatte, zeigten sich Rücktrittsgesüsste, um so mehr als die Aufgaben infolge der Unterkellung unter das Bundesamt sich ganz gewaltig vermehrt haben. Allein man ist allgemein der Ansicht, daß es unrichtig wäre, die disherigen Mitglieder der Krankenkassesomission, welche sich eben erst recht in die Neuerungen eingearbeitet haben, durch andere, unsersahrene zu ersehen. So wurde in Zustimmung zum Antrage der Delegiertenversammlung die bisherige Krankenkassechnmission einmütig auf eine neue fünfjährige Amtsdauer wiedergewählt.

- 4. Die Revisorinnen für die Krantentaffe werden durch die Settion St. Gallen bestimmt.
- 5. Als Ort ber nächsten Delegiertenund Generalversammlung wird in Zustimmung zum Beschlusse den Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins Olten gewählt.
- 6. Berschiedenes. Unter diesem Titel hat sich die Delegiertenversammlung mit der Auslegung der Art. 22 und 23 der Statuten besätzt und dabei der Auffassung, wie sie von der Präsidentin der Krankentassekommission gegeben worden war, zugestimmt. Nun reseriert Pfarrer Büchi in aller Kürze.

Art. 22 ist klar. Jedes Mitglied weiß, daß es sür 180 Tage im Lause von 360 auseinsandersolgenden Tagen mit Fr. 1.50 bezugssberechtigt ist und hernach für weitere 200 Tage mit Fr. —. 75. Diese halbe Leistung beginnt mit dem Tage zu lausen, an welchem die volle. Genußberechtigung ausgelausen ist. Das war von Ansang an der Sinn des Artikels und so ist es auch vom Revisor des Bundesamtes als richtig erklärt worden. Ohne Diskussion sund die Versammlung dieser Interpretation zu.

Art. 23, ber Wöchnerinnenartikel, gab, wie schon in der Delegiertenversammlung, zu reden und zwar wegen des Abzuges von Fr. 20 bei Wöchnerinnen, welche auch einer andern Krankenkasse augehören, sosen die Krankenkasse Schweiz. Hebanmenvereins den Undesbeitrag nicht erhält. Diese Ausstellung ist vom Aundesamt für Sozialversicherung als richtig anerkannt worden, und viele Kassen halten es gleich wie wir.

Fraulein Süttenmofer verlangt, daß die 20 Fr. allen Wöchnerinnen ausbezahlt, bezw. nicht in Abzug gebracht werden sollen. Unsere Raffe follte loyal fein gegenüber allen Mitglie-Diejenigen, welchen ein Abzug gemacht wird, fühlen sich hintangesetzt, und zwar mit Recht. Frau Wirth steht auf dem grundsäßlichen Standpunkt, daß die Raffe das Recht hat, ben Abzug von 20 Fr. zu machen, sosern sie den Bundesbeitrag für das betressende Mitglied nicht erhält. Wenn die ganze Summe ausbezahlt werde, so liege auch die Frage nahe, ob nicht eine Ueberversicherung vorliege, und solche müsse man verhindern. — Fran Rotach findet, daß man vorsichtig sein musse, indem Vergünstigung leicht zu Mißwirtschaft führt. Im Gegensat bazu verlangt Frau Reinhart, daß die 20 Fr. ausbezahlt werden follen, weil soust manche Frau gar nichts erhalte, indem eben die Kaffen, welche nur die Krankenpflege, Arzt und Bebamme bezahlen, fein Krankengeld gewähren. Die Mitglieder solcher Kassen kommen in Nachteil, wenn ihnen die Hebammenkranken= kaffe noch einen Abzug macht. Da Fräulein Süttenmofer an ihrem Untrage festhält und Pfarrer Büchi in der Tat eine gewisse Berech= tigung der Forderung anerkennen muß, stellt er angesichts der Tatsache, daß im Jahr nur etwa vier Fälle vorkommen, einen Bermittlungsantrag, welchem sich die Krankenkasse-Kommission und Fräulein Hüttenmoser anschließen, die daran festhält, daß unsere Kasse die Leistung wohl übernehmen könne, da fie die Mittel habe. Der Antrag geht dahin, es follen probeweise auch den Wöchnerinnen, welche Mitglieder anderer Krankenkassen sind, die den Bundesbeitrag beziehen, fein Abzug von 20 Franken gemacht werden, immerhin nur dann, wenn sie nicht vorzeitig, also vor 42 Tagen ben Beruf wieder aufnehmen. - Sollten fich Schwierigkeiten ergeben, oder follte die Belaftung für die Raffe zu groß werden, fo tann die Generalversammlung wieder die bisherige Brazis einführen. — Dieser Antrag wurde einftimmig zum Beschluß erhoben und hierauf durch die Prafidentin, Frau Wirth, die Versammlung oeichloffen.

Frau Wyß spricht zum Schluß namens der Berner Kolleginnen der Versammlung den Dank aus für das entgegengebrachte Zutrauen; sie werden sich Wühe geben, die Sache recht zu machen, um sich des Vertrauens würdig zu erweisen. Zugleich spricht sie dem abtretenden Zentralvorstande und der Krankenkassiekommission den herzlichsten Dank aus. Hiermit Schluß der Verhandlungen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Bu unfrer Sauptversamm= lung war uns ein prächtiger Herbsttag beschieden und es stellten sich auch von allen Seiten des Ländchens die Mitglieder gut ein. Auch diesmal, also schon wiederholt, haben uns auch einige Kolleginnen aus dem St. Gallergebiet mit ihrem Besuche beehrt; es war schon der Ansang ganz erfreulich. Fahresbericht und Rechnung nahmen wenig Zeit in Anspruch; wenn man anch gegenwärtig nicht von Vorschlag erzählem kann, so ichien der Verein doch zu-frieden. Dann aber folgte die Aenderung des Vorstandes. Fr. L. Frischtnecht, Präsidentin, und Fr. Künzle, Kassierin, lehnten eine Wiederwahl entschieden ab. Sie machten es renitenter und schlauer, als die Altuarin, die wird wieder bleiben und schreiben! Es seien den beiden ihre Dienste noch bestens verdankt! Rengewählt wurde als Prafidentin Frau Mösle in Stein, und als Kaffierin Frau Schefer in Speicher. Ich hoffe auch mit diesen auf gutes Zusammenwirken, nur wird es für mich schwieriger, da wir weit auseinander wohnen. - Sodann wurde die allfällig einzuführende Verstaatlichung des Hebammenwesens besprochen. Es wäre zum Teil angenehm, vom Staate bezahlt zu werden. Sollten uns aber durch etwas höhere Tagen um so mehr Pflichten erwachsen, so würden wir es nicht erschnen. Die Tagen und Pflichten für Stadt und Land lassen sich nicht vereinheitlichen. Die 14-tägigen Besuche, von denen uns unfre Bürcher Kolleginnen erzählen, find für uns, auf viel weiten, strengen Wegen, nicht bentbar; uns graute vor solcher Ausopferung. Budem erschiene dies den Landleuten nur lästig Nachher fam auch zur Be= und überflüssig. sprechung, ob für Mitglieder, welche die Bereins= beiträge nicht zahlen können, die Sektion es tun wolle. Es ware zwar gemeinnütig, sollte Austritte verhindern; aber wir ftimmen nicht dafür. Haben wir nicht viele, denen es schwer fällt, Die Beiträge zu entrichten, es aber aus Liebe zum Berein oder allfälliger Krankenunterstützung wegen doch tun? Ift es nicht sehr fraglich, ob man dadurch solche Mitglieder verliert, wenn sie vermittelst der Kassen noch andern nach= helfen follen? Bas hier andere, große, von weisen Männern geleitete Bereine nicht tun, das wollen auch wir nicht!

Wir gebenken noch daukbar eines Vortrages von Hr. Trösch über die Nachgeburtsperiode, von Kegelwidrigen, und Gesahren dadei. Nach diesdezüglicher Lehre ging der Vortragende auch auf anderes über, 3. B. auf Operationen zur Einschränkung der Fruchtbarkeit. Es war interessant zu hören, wie durch Operation die Entsernung eines gewissen Teiles momentan einer Gesahr vordeugt; dann aber, so erwänscht und wohltätig sie einstweiten schien, so doch künstig nicht ganz gesahrtos bleidt. Das Fehlen eines Körperteiles sei doch ein Mangel am Ganzen, wirke nachteilig auf die Ledenskraft und führe sonit zu früheren Alkern und früherem Tode entgegen. Es sollten ganze Scharen von Leuten solch besehrende Vorträge hören und sie auch zu Herzen nehmen.

Der Ernst der Zeit, in Gegenwart und Zustunft, läßt von wahrer Fröhlichkeit nicht ersählen; aber gleichwohl gedenken wir zustieden dieser gemütlichen Stunden und hoffen eines

Wiederschens im Frühling in Speicher. Näheres wird in der Aprilnummer bekannt gemacht.

Für den Vorstand

Die Aktuarin: M. Schieß-Frischknecht.

Sektion Basel-Stadt. In unserer Sigung vom 25. Oftober, die ziemlich gut besucht war, hielt uns Herr Dr. Nordmann einen sehr schönen Vortrag über: "Neue Bestrebungen in der Geburtshilse." Wir danken Herrn Dr. Nordmann auch an dieser Stelle für seinen schönen Vortrag.

Unser nächste Sigung findet am 29. Nov. wie gewohnt um 1/24 Uhr statt. Es ist auch diesmal ein Bortrag zugesagt. Wir wünschen, daß sich die Kolleginnen recht zahlreich einstellen.
Der Borstand.

Sektion Vern. An unserer Novembersitzung, die ziemlich gut besucht war, hielt ums Herr Dr. von Fellenberg einen lehrreichen Vortrag über: "Die Beschaffenheit der Brüste, über Brust-drüsenentzündung und Eiterung". Leider waren Fräsibentin und Vizepräsibentin berustlich vershindert, an der Versammlung teitzunehmen, auch die Berichterstatterin tras erst im Verlause der geschäftlichen Verhandlungen ein, die durch Fräulein Vindenbacher geseitet wurden. Als Rechnungsrevisorinnen für die Vereinstasse des Schweizer. Hehandlung krunden Verau Wyß und Fräulein Vlindenbacher. Der Tag für unsere Generalversammlung wurde auf den 13. Januar sestgeset. Es soll auch wieder in ganz bescheidenbenem Nahmen ein gesmältlicher Teil angeschlossen werden. Den Witstelhunkt der Verhandlungen bildete die Wachl des Zentralvorstandes, oder eigentlich bessent zu erwarten war, wurde einstimmig unsere geschächte und verdiente Kollegin Fräulein Unna Vaumgartner vorgeschlagen, die vorerst allen Ernstes eine Wiederwach abelehnte, mit der Vegründung, ihre Sache sür

den Verein geleistet zu haben. Wir mußten dies voll und ganz anerkennen, und es brauchte unsere ganze Ueberredungstunft, um sie zu über= zeugen, daß niemand aus unserer Seftion wie sie fähig sei, das Vereinsschiff zu lenken. Nicht gerade freudigen Herzens ließ sie sich auf allseitiges Drängen hin bazu bewegen, das Amt zu übernehmen. Wir sind unserer Kollegin doppelt dankbar dafür, und mit uns wohl noch viele Kolleginnen aus dem ganzen Schweizerlande, daß sie die Mühe und Arbeit der Bereinsleitung zum 2. Male auf sich nimmt. Uns aber ist es wie eine Zentnerlast vom Herzen gefallen, da wir nun wiffen, daß die Sache in guten Sanden liegt. Fraulein Baumgartner wünschen wir von Herzen, daß ihr die nötige Rraft und Gesundheit geschenkt werde, das große und verantwortungsvolle Amt einer Zentral= präsidentin zu verwalten. Die übrigen Vorstandswahlen waren bald erledigt. Der neue Zentralvorstand konstituiert sich also wie solgt: Präsidentin: Frl. Anna Baumgartner, Kirchenselbstraße 50; Bize-Präsidentin: Frau Wyß=Ruhn, Flurstr. 35; Kassierin: Fräul. Frieda Zaugg, Dstermundigen; Sefretärin: Frl. Marie Wenger, Lorrainestraße 18; Beisigerin: Frl. Anna Ryg, Gesellschafts-straße 39. So wollen wir nun zuversichtlich hoffen, daß der Schweiz. Hebammenverein in fünf Jahren dann auch mit uns Bernern zufrieden sein wird.

NB. Näheres über die Generalversammlung wird die Dezembernummer bringen.

Für den Vorstand: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versamms lung findet Dienstag den 21. November im Spitalfeller statt, und es wird eine rege Teils nahme erwartet.

Der Vorstand.

Sektion Vinterthur. Die nächste und letzte Bersammlung in diesem Jahr findet am 30. November, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, statt.

Unträge für die Generalversammlung im Januar besiebe man schriftlich einzureichen an unsere Präsidentin, Frau Enderli, Niedergasse 3, Winterthur, damit wir dieselben im Vorstand noch besprechen können.

Berschiedene sehr wichtige Traktanden bieten Unlaß für zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Jürich. An unserer Versammlung am 27. Oktober 1916 hielt uns Herr Doktor Vollag einen Vortrag über die Phychologie der Frau. Die Zeit des Eintritts der Menstruation dis zur Dinner. Der Herr Doktor zeigte uns die Phyche der Frau in der Schwangerschaft, bei der glücklich verheirateten und der betrogenen Frau, die der Geburt und im Wochenbett. Der Vortrag war so interessant und verständlich, daß es sür den Vorstand mehr als benühend war, daß die Versammlung nicht bessendlich hätten, wie ditter nötig dieseknen jede Gelenheit zum Lernen oder Ausstrücklich zu benühen die kien die Vorsammen die Einsicht nicht hätten, wie ditter nötig dieseknen jede Gelenheit zum Lernen oder Ausstrücklich zu benühen, nötig hätten. Wir danken Herreichen Zurtrag und hössen schweiden, daß wir später wieder einmal anklopsen dürsen.

Die nächste Bersammlung findet den 28. Rovember um halb 3 Uhr im "Karl dem Großen"

statt.

Die geehrten Mitglieder sind gebeten, Ansträge auf die Generalversammlung sobald als möglich schriftlich an die Präsidentin, Fran Kotach, Gotthardstraße 49, einzureichen.

Der Vorstand.

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge nach Soxhlet

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 $^{0}/_{0}$ **NUTROMALT.** Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr A. WANDER A.-G., BERN

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Die Bruftdrüse in Schwangerschaft und Wochenbett. — Besprechung. — Aus der Pragis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. -Krankenkasse. — Todesanzeige. — 23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur (Generalversammlung). — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern, St. Gallen, Winterthur, Burich. — Anzeigen.



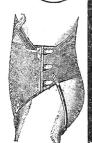
Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G.. BERN

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand





Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u Sauger, Milchsterilisatoren. Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.



Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. — Man verlange unsern K-Katalog!

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauherissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

49

(Zà 1105g)

Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsimetrie der Schultern und Hüften bei Erwach-senen und Kindern und erieichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmäunische Besprechungen und Prospekte gratis. Alleiniger Lieferant für die Schweiz:

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)



 5^1



Verkäuflich in Paketen à Fr. 1. — und à 50 Cts.

Aarhergergasse 23 und Dépôts.

Die zahlreichen, unaufgeforderten Zeugnisse und Dankschreiben beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald 50 Jahren bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEH

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten. Probedosen gratis.

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider

Bur geft. Zbeachtung! Bei Einsendung der neuen Adresse mit der davor flehenden Aummer anzugeben.





Confiserie OPPLIGER, BERN

mit Zusat von Pfarrer Rungle's Gefundheits=Raffee=Erfat

11 complet"

jchmeckt

vorzüa

Bu beziehen in Spezerei- und Konfumgeschäften



(Gesetzlich geschützt)

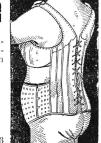
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhättlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)

63



wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Ersil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Tempe-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketer

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Huch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Telephon 2676

Amthausgasse 20

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

~~~~

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
 - Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Hebammen! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

Alleinstehende kinderliebende Ber= ion wünscht

fleines Rind

in gewiffenhafte Pflege zu nehmen. Gefl. Offerten an

Frl. Roja Mumenthaler, Spitalgaffe, Langenthal.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60 Erhältlich in Apotheken

Bekanntmachung -

Gummistoffe, sehr gute Qualität

Billigste Preise

Man verlange Muster und Offerte gratis

Empfehlen uns den werten Hebammen ebenfalls für Kinderpuder, Watte, Brustwundsalben, Nabelpflaster, Kinderseifen, Bor-

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft,

Liebeggweg, Bern

Flawils: Galler

(T Za. 2660 g.)

61 **Bestrenommiertes**



Spezial-Geschäft

Tüchtige Pflegerin

fucht Stelle für jofort ober fpater. Gefl. Offerten richte man unter Ciffre J. B. 62 an die Exped. d. Bl.

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wund sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl, sie stels in meinem Beand emplain see sees in melletin berrufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die **Tormentill-Seife**

zu 65 Cts. das Stück,

Tormentill-Crème zu 60 Cts die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.

F. Reinger-Bruder, Basel.

EEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEEE Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme" BEBEBEBEBEBE E E BEBEBEBEBEBE



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Frwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundleigen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel. Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Diadon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Diadon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Ein erstklassiges Kindermehl ist LACTOGEN seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser Nahrungsmittel-Fabrik Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern



.Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant II. Nobs, Bern

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA'

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder,

sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

ZWIEBACK SINGER Kräfte-Bringer,

Sanitätsgeschäft

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

445

Magazin

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. 3251

Fabrik

=



Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z.·B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist. 2

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≣ \$leìſф-. blut- und knochenbìldend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt, und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Hebammen!

Berücksichtig bei Euren Einkäufen in erster Linie unsere Inserenten!

